

gehörte vordem zu den Amtslehndörfern. Ueber seine früheren Geschieke ist wenig bekannt, doch seine Lage an der Heerstraße und seine Nähe von Gera brachte ihm das volle Maß aller Kriegsleiden. 1290 überläßt Markgraf Friedrich dem Voigt Heinrich von Plauen den Ort. 1426 werden hier und bei Langenberg Weinberge erwähnt. 1741 und 1777 schlug der Blitz in die Kirche. Im Jahre 1810 brannten sieben Häuser nebst der Schule und 1811 zwei Häuser ab. Hier spielt die sog. Geistermaschine (Psychograph) eine Rolle, wobei der alte Pastor Böhme von Roschitz öfters citirt wird.

Bieblach (urkundlich 1322 Weblak, 1533 Wiblach, 1534 Wiblich, im Volke „Wiblich“), kleines wasserarmes, baumloses Bauerndörfchen, auf einer Terrasse der Sterkenhöhe, mit seinen Ziegeldächern freundlich in's Elstertal schauend, $\frac{1}{2}$ Stunde fast nördlich von Gera, zur rechten Seite des engen Kraulgrundes, um ein Teichlein rundlich gebaut, hat 1 Gemeindehaus, 1 Kammer-
schäferei und 14 Privathäuser, in 16 Familien 109 (1861: 102) Seelen und an Vieh 31 Pf., 122 R., 654 Schf. (davon circa 400 zum Kammergut Laasen), 87 Schw., 4 Z., 250 G., 8 Bnst. Von den Häusern sind 13 zwei- und 2 einstöckig; 14 mit Ziegeldach und Hof. Dasselbst 1 concessionirte Schenke und 1 herrschaftliche Schäferei, früher mit Untermhaus, jetzt mit Laasen verbunden. Der Ort pfarrt und begräbt von jeher nach Gera (wohin auch 11 Bauernhöfe decempflichtig sind), kann sich aber nach Tinz oder Gera zur Schule halten. Die Gemeinde mit 1 Ortsbeamten besitzt 30 Morgen Lehen, Acker und Obstplantagen im Werthe von 3000 Thlr. und außerdem 300 Thlr. Capital; ihre Jahresausgabe macht circa 110 Thlr. Zu erhalten sind 1 Dorf-
gasse und 3 Vicinal- und Communicationswege. Der bäuerliche Grundbesitz begreift 10 Güter (5 unter 40, 4 von 40—80 und 1 über 80 Morgen) und 40 ledige Grundstücke. Hier 12 Bauern, 1 Häusler (Tagelöhner), 22 Dienst-
boten und kein Gewerbetreibender. Die Bauern bauen ihr Jahresbrod, sind wohlhabend, rührig und wohl gesinnt. Kein Ortsarmer und nur 1 Gebrechlicher (Taubstummer). Die Flur, $66\frac{1}{9}$ Morgen umfassend und im N. an altenburger Gebiet anstoßend, hat meist trockenen, halb guten, halb geringeren Boden. Ihre Flurstücke, einerseits durch ihre charakteristischen Namen und andererseits dadurch merkwürdig, daß sie neun verschiedenen Lehen und Gerichts-
barkeiten gehörten, darunter selbst töppelner und zeulsdorfer Ritterguts- und schmirschauer Pfarreilehen, sind: Kirchsteig, Kirchacker, Spittelacker, Rosenberg (Kopfenberg), lange Gasse, Sterken, Rönnicht, röpsner Weg, Spentewitz, Gumlichse, Gründel, Kettig, Vogelwiesen, Schafberg, lange Wiesen, Kraulgrund, Kirre, alter Markt. Wohl ist der Ort sorbischen Ursprungs, doch weiß man über seine Geschichte wenig. 1322 gaben die Voigte von Gera 32 Schilling (geraer Münze) Renten zu Bieblach dem Kloster Cronswitz. Im 30jährigen Kriege soll die Stadt Gera der Pest wegen eine Zeit lang ihre Jahr- und Viehmärkte auf dem Flurstücke „alter Markt“ gehalten haben, daher angeblich der Name. Im dasigen Schäferhof feierten früher die Schäfer der Gegend am Tage ihrer Festtänze eine tolle Nacht. 1757 wurden in Bieblach 11 Lump-
ziger (Bauern) festgenommen, weil sie die hier in Dienst getretenen, aus Sachsen wegen des Krieges geflüchteten jungen Leute wegführen wollten. 1791 am 22. August brannten sechs Bauernhöfe durch Brandstiftung nieder und abermals einige Höfe in den 1860er Jahren.